



Erbschaften & Vollmachten rechtzeitig regeln



VORWORT

Frühzeitige Regelungen zu Erbe und Vollmachten sind so wichtig – und werden trotzdem gerne aufgeschoben. Wir verraten Ihnen, wie Sie sicherstellen, dass Ihr Wille auch im Ernstfall zählt.

Pirmin Bender & Michael Rascher

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	01
Ihr Vermächtnis – Ihre Regeln!	02
Die wichtigsten Regelungen im Überblick	03
Unternehmensnachfolge planen: Reibungsloser Übergang	04
Mal ehrlich – welche Maßnahmen sind für wen wichtig?	04

IHR VERMÄCHTNIS – IHRE REGELN!

Hand aufs Herz: Niemand beschäftigt sich gerne mit dem eigenen Tod oder einer möglichen Geschäftsunfähigkeit. **Doch wer nicht rechtzeitig vorsorgt, riskiert Schwierigkeiten in der Familie, im Unternehmen oder bei der Durchsetzung des eigenen Willens.** Mit der richtigen Planung können Sie Streit vermeiden, Ihr Vermögen optimal weitergeben und sicherstellen, dass Ihre Wünsche jederzeit respektiert werden.

Warum müssen wir darüber reden?

Viele Menschen schieben das Thema Erbschaften und Vollmachten vor sich her. Doch frühzeitige Regelungen helfen, **finanzielle und rechtliche Sicherheit** zu schaffen. Wir zeigen Ihnen:

- Welche Dokumente notwendig sind.
- Wie Sie Ihr Erbe steuerlich optimieren.
- Warum eine Vollmacht im Ernstfall entscheidend sein kann.

An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Privatpersonen und Unternehmer:innen, die frühzeitig ihre Nachlass- und Vertretungsregelungen treffen möchten.

Warum eine rechtzeitige Regelung wichtig ist 💡

Zum Leben gehört Veränderung – und manchmal sind das **unvorhersehbare Ereignisse**. Ob plötzliche Krankheit, Unfall oder der eigene Tod: Ohne klare Regelungen können Angehörige und Geschäftspartner:innen vor **große Herausforderungen** gestellt werden.

Typische Risiken ohne Vorsorge:

- **Ungeklärte Nachfolge:** Unternehmen oder Vermögen werden nicht wie gewünscht übertragen.
- **Erbstreitigkeiten:** Familienkonflikte durch fehlendes Testament oder unklare Erbaufteilung.
- **Steuerliche Nachteile:** Hohe Erbschaftssteuerbelastung, wenn keine vorausschauende Planung erfolgt.
- **Handlungsunfähigkeit:** Ohne Vorsorgevollmacht können Angehörige im Ernstfall keine wichtigen Entscheidungen für Sie treffen – Gleiches gilt für Unternehmen.

DIE WICHTIGSTEN REGELUNGEN IM ÜBERBLICK

Testament & Erbvertrag: die Basis einer geregelten Erbfolge

 **Testament:** Mit einem Testament bestimmen Sie, wer Ihr Vermögen erbt und vermeiden gesetzliche Standardregelungen, die nicht zu Ihrer Lebenssituation passen.

 **Erbvertrag:** Besonders sinnvoll für Unternehmer:innen, da hier klare Vereinbarungen mit potenziellen Erb:innen oder Geschäftspartner:innen getroffen werden können.

Wichtige Punkte:

- Handschriftliche oder notarielle Erstellung? Handschriftliche Testamente brauchen keine notarielle Beglaubigung, Erbverträge schon.
- Pflichtteile gesetzlicher Erb:innen? Auch enterbte Personen haben prinzipiell Anspruch auf einen gesetzlichen Pflichtteil.
- Veränderte Lebensumstände? Nachlassregelungen sollten regelmäßig überprüft und an neue Situationen angepasst werden.

Vorsorgevollmacht: Wer entscheidet für Sie?

 Mit einer **Vorsorgevollmacht** bestimmen Sie eine Vertrauensperson, die für Sie Entscheidungen treffen kann, falls Sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Ohne diese Vollmacht wird Ihnen ein gesetzlich bestellter Betreuer eingesetzt, der nur dem Betreuungsgericht unterstellt ist. In diesem Fall sind Sie fremdbestimmt.

Unbedingt beachten !

- In einer Vorsorgevollmacht sollten sowohl finanzielle als auch gesundheitliche Angelegenheiten abgedeckt sein.
- Vorsorgevollmacht $\neq$ Betreuungsverfügung $\neq$ Patientenverfügung – verstehen Sie unbedingt die Unterschiede!
- In manchen Fällen ist eine Beglaubigung der Vorsorgevollmacht sinnvoll oder sogar notwendig.

UNTERNEHMENSNACHFOLGE PLANEN: REIBUNGSLOSER ÜBERGANG

Für Unternehmer:innen ist eine klare Nachfolgeregelung entscheidend, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

Wichtige Maßnahmen:

- Regelungen im Gesellschaftsvertrag festhalten.
- Steueroptimierte Übertragungsmöglichkeiten prüfen.
- Rechtzeitig potenzielle Nachfolger:innen einbinden und absichern.

Erbschaftsteuer minimieren: legale Strategien zur Steueroptimierung

Eine durchdachte Nachlassplanung kann helfen, hohe Steuerbelastungen zu vermeiden.

Möglichkeiten der Steueroptimierung:

- Nutzen Sie Freibeträge durch frühzeitige Schenkungen.
- Übertragen Sie Immobilien strategisch.
- Erwägen Sie gemeinnützige Stiftungen als steuerlich vorteilhafte Alternative.

MAL EHRlich – WELCHE MASSNAHMEN SIND FÜR WEN WICHTIG?

Privatpersonen:

- Testament oder Erbvertrag erstellen.
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung festlegen.
- Erbschaftsteuerliche Optimierung prüfen.

Unternehmer:innen:

- Unternehmensvollmacht
- Unternehmensnachfolge frühzeitig regeln.
- Gesellschaftsvertrag anpassen.
- Steuerliche Gestaltung des Betriebsübergangs optimieren.

Häufige Fehler & ihre Vermeidung

✗ Kein Testament: Die gesetzliche Erbfolge ist nicht immer im Sinne des Erblassers oder der Erblasserin – greift aber, wenn es keine andere Regelung gibt.

✗ Keine Vorsorgevollmacht: Angehörige müssen sich in diesen Fällen mit einem gesetzlich bestellten Betreuer auseinandersetzen.

✗ Nachlassregelungen nicht aktuell halten: Veränderungen im Leben (zum Beispiel Eheschließung, Scheidung) sollten unbedingt berücksichtigt werden.

✗ Steuerliche Vorteile nicht nutzen: Freibeträge für Schenkungen und Nachlassgestaltungen sollten schon zu Lebzeiten genutzt werden.

Drei Fallbeispiele aus der Praxis

1. Familie Meier (Ehepaar mit Kindern):

Nach dem plötzlichen Tod des Vaters gibt es kein Testament. Die gesetzliche Erbfolge führt zu Streit unter den Kindern und einer unnötig hohen Steuerbelastung. Ein Testament hätte bereits im Vorhinein Klarheit geschaffen.

2. Herr Weber (Unternehmer):

Ohne geregelte Unternehmensnachfolge geht sein Betrieb – sein Lebenswerk – nach seinem Tod in die Erbengemeinschaft über. Unterschiedliche Interessen der Erb:innen führen zu Problemen, und der Betrieb muss letztendlich schließen.

3. Frau Schmitt (Rentnerin):

Sie hat keine Vorsorgevollmacht. Nach einem Schlaganfall wird sie geschäftsunfähig und das Betreuungsgericht bestellt einen gesetzlichen Betreuer – obwohl sie zwei erwachsene Kinder hat. Die Familie wird fremdbestimmt, was eine einfache Vorsorgevollmacht hätte verhindern können.

Unterm Strich – was sollten Sie mitnehmen?

Rechtzeitige Regelungen ersparen Ihren Angehörigen und Geschäftspartner:innen erhebliche Herausforderungen. Ein Testament, eine Vorsorgevollmacht bzw. Unternehmervollmacht und eine steuerlich optimierte Nachlassplanung sind darum essenziell. Prüfen Sie unbedingt Ihre aktuellen Regelungen und lassen Sie sich am besten von Profis beraten – zum Beispiel von den Generationenberater:innen der GFA.

So erreichen Sie uns:

GFA Finanz

Tullastraße 22

77955 Ettenheim

 +49 7822 44679-0

 info@gfa-finanz.de

 www.meine-gfa.de